

DAS WERK DES FERDINAND BERTHOLD.

1. Die Anbetung der Hirten.

H. 10“, Br. 7“ 2“.

Vor einer offenen Laube, in welcher sich die heilige Familie befindet. Im Vordergrund links und rechts auf ansteigendem Terrain Hirten und spielende Kinder. Die Landschaft ist auf beiden schmalen Seiten von Arabesken überwölkt, die oben einen Bogen bilden mit der Unterschrift: *Ehre sei Gott* etc. In dem Bogen ein schwebender Engel. Darunter in zwei Reihen, jede zu sechzehn Zeilen, vier Verse: *Im Morgenland — — — O Herr, Dein liebend Herz.* Unter den Versen die oben erwähnte Laube. Unter dieser Darstellung, durch einen steinernen Sims getrennt, links und rechts Arabesken mit den Inschriften: *Den Kindern meiner lieben Freunde — Zum Weihnachtfest 1837.* Zwischen beiden Darstellungen eine kleine Predelle, ein Zimmer mit Männern und Kindern vorstellend: *Wie der Autor seinen Mäcenaten das Opus überreicht.* Unter dem Tisch im Zimmer Berthold's Zeichen. Ludwig Richter hat das Blatt vollendet. fol.

Wir verdanken diese Beschreibung der Güte des Herrn A. Apell in Dresden, der eine gewählte Sammlung von Nadelarbeiten vorzugsweise neuerer Dresdener Maler besitzt.

2—7. 6 Blätter. Der Sonntag.

H. 8“ 6—8“, Br. 12“—12“ 3“.

Der Sonntag. Gedicht in sechs Gesängen von LUDWIG BECHSTEIN, nebst sechs Kupfertafeln, erfunden und radirt von FERDINAND BERTHOLD. LEIPZIG, Verlag von C. G. Börner. (1832.) qu. fol.

Sechs Compositionen mit ebenso vielen erklärenden Liedern von L. Bechstein, reiche, schöne und edle Darstellungen aus dem Sonntagsleben einer wohlhabenden bürgerlichen Fa-